

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Bernsprecher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich
(mit Ausn. der Sonn- und Feiertage)
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch d. Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. frei ins Haus, einschließlich des Post-
Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen
35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Ausnahme für größere
Anzeigen nur bis vormittags 8 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an be-
stimmten Tagen wird eine Gewähr nicht
übernommen.

Nummer 40

Donnerstag, den 1. April 1915

40. Jahrgang.

Bismarcks 100. Geburtstag.

Eine Kabinettsorder des Kaisers.

Berlin, 31. März. (W. L. B. Amtlich.) S. M. der Kaiser erließ folgende allerhöchste Kabinetts-Order:
Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an dem vor hundert Jahren der verehrte Fürst Bismarck geboren wurde, an dessen Denkmal auf dem Königsplatz zu Berlin im Namen meines Heeres und meiner Marine gemeinsam einen feierlichen Dank für die unsterblichen Verdienste des großen Kanzlers in der festen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß der Allmächtige auch ferner und wider alle das Vaterland jetzt bedrohenden Feinde schützend und schützend seine Hand halten wird über dem Lebenswerke des großen Kaisers und seines Getreuen, dem die heutige Feier gilt.

Großes Hauptquartier, den 1. April 1915.

gez. Wilhelm.

An den Stellvertretenden Kriegsminister und den Stellver-
treter des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amts.

Der Unterseebootkrieg.

London, 31. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Glasgow: Der Dampfer „Crown of Castile“ ist auf der Höhe der Scilly-Insel torpediert worden.

Ein englischer Panzer bei Falkland gestrandet.

Berlin, 31. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „Post“ meldet: Einem der deutschen „La Plata-Zeitungen“ in Buenos Aires über die Seeschlacht bei den Falklandinseln zugegangenen Briefe ist zu entnehmen, daß der englische Panzerkreuzer „Defence“ schon vor der Schlacht bei den Falklandinseln auf Grund geriet, unbeweglich festliegt und allem Anscheine nach unrettbar verloren ist. Höchstens sei der Panzer noch für Küstenverteidigung verwendbar.

Der Kampf um die Dardanellen.

Wieder ein englisches Linien Schiff untergegangen.

Athen, 31. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) „Athina“ will wissen, daß nach dem letzten Angriff in den Dardanellen das englische Linien Schiff „Kelson“ infolge schwerer Beschädigung und stürmischen Wetters untergegangen sei. Diese Tatsache werde aber sorgfältig geheimge-
halten.

Ein russisches Landungskorps?

Köln, 31. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Der Bukarester Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erhielt eine Privatnachricht aus Odessa, wonach dort große Vorbereitungen getroffen worden in Anbetracht der Ankunft des Jaren, der die zur Landung gegen die Türkei bestimmten Truppen befehligen will.

Verstärkungen der Alliierten.

Mailand, 31. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Aus Mailand wird gemeldet, die französischen Dreadnoughts „Provence“ und „Bretagne“ und die englischen Kriegsschiffe „London“ und „Pion“ seien von La Valletta (Malta) nach dem Ägäischen Meer abgegangen. Weitere Truppentransporte sollen zur Abfahrt nach den Dardanellen bereit sein. Ferner soll sich ein griechisches Hilfskorps für die Verbündeten gebildet haben.

Ein Bluff. — Englische Bemühungen um Bulgarien.

Konstantinopel, 31. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Vor den Dardanellen hält die Ruhe an. Von sehr unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die fortgesetzten Ankündigungen der Pariser und Londoner Organe, wonach vor den Dardanellen ein Landungskorps von 100 000 Mann versammelt sei, Bluff ist. Es befinden sich noch keine zehn-
tausend Mann Landungstruppen zwischen Tenedos und Lemnos. Das macht auch die im Hochdruck betriebenen An-
kündigungen der englischen Diplomatie in Sofia erklärlich, um gegen weitgehendste Zusicherungen Bulgarien zu be-

wegen, sich dem Dreiverband mit einer Armee, welche sich gegen die Halbinsel Gallipoli in Bewegung setzen soll, um durch einen Landangriff die Aktion der Flotte zu unterstützen, anzuschließen. Zur englischen Diplomatie ist der frühere Dra-
goman der englischen Botschaft in Konstantinopel, Fitzmaurice, nach Sofia delegiert worden, einer der gefährlichsten englischen Politiker. Ein Intrigant der hohen Schule, der um Mittel nicht verlegen ist und dem jedes recht ist. Fitzmaurice gilt als fanatischer Türkenfeind.

Berlin, 31. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die „B. Z.“ meldet aus Athen: Nach einer Meldung aus Lemnos wird die Stärke der bisher auf der Insel eingetroffenen englisch-französischen Truppen auf 30 bis 35 000 Mann veranschlagt.

Der Aufstand in Südafrika.

Bloemfontein, 31. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Gegen Dewet ist Anklage wegen Hochverrats erhoben worden.

Berichtendes aus der Kriegszeit. Der neue Kommandant von Memel.

Berlin, 31. März. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., Ctr. Zeff.) Wie das „Memeler Dampfboot“ mitteilt, ist Major v. Lud zum Kommandanten von Memel ernannt worden und hat sein Amt angetreten. Der neue Kommandant war vor dem Kriege im Infanterie-Regiment Nr. 48 und machte den ganzen Feldzug in Ostpreußen mit. Nach der Schlacht bei Tannenberg wurde er durch das Eisene Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Im Feldzuge in Polen erhielt er das Eisene Kreuz erster Klasse.

Wir nehmen Bezug auf unsere in der gestrigen Nummer Seite 3 veröffentlichten Mitteilungen und wiederholen noch einmal kurz:
Diese Zeitung erscheint ab heute

täglich

(mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage)

Montag, Mittwoch und Freitag mindestens vier,
Dienstag, Donnerstag und Samstag mindestens
zwei Seiten, und kostet für das Vierteljahr

nur Mark 1.50

einschl. Trägergebühr. Für unsere Post-Bezieher, soweit solche noch nicht ausg. B. bestellt, verweisen wir auf das heute beilieg. Anschreiben mit Bestellzettel.

Jeder bestelle und jeder
werbe für dies Lokalblatt neue
Bezieher.

Kriegsschäden in Polen.

Statistisch ist festgestellt worden, daß drei Viertel von ganz Polen vom Krieg betroffen sind. Keines der zehn polnischen Gouvernements ist seinem Schicksal entgangen. 5500 Dörfer sind zerstört. Der in Polen angerichtete Schaden wird auf eine Milliarde Rubel geschätzt.

Wahlergebnis in Japan.

Die Wahlen in Japan brachten nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus einen vollständigen Sieg der Regierung und eine Niederlage der bisherigen Seiyukai-Partei, die 73 Sitze verlor, von denen die neue von dem verstorbenen Fürsten Katsura gegründete, jetzt von Baron Kato geführte Doshikai-Partei 55 gewann. Der Regierung ist eine Majorität von mindestens 40, vielleicht 80 Stimmen sicher.

Gewährung von Zusatzrenten für die Witwen und Waisen unserer Krieger.

Am 19. März hat der Reichstag einstimmig eine Entschlie-
ßung angenommen, durch die der Reichskanzler ersucht wird,

noch in dieser, spätestens in der nächsten Tagung des Reichstages diesem einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den über die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Mai 1907 hinaus den zu versorgenden Witwen,

Waisen, Alzendenten Zusatzrenten gewährt werden, die nach dem letzten Arbeitseinkommen des zur Fahne Ein-
gezogenen und infolge des Krieges Verstorbenen abge-
stuft werden, mit der Maßgabe, daß diese Renten, unter
Anrechnung der Renten des Gesetzes vom 17. Mai 1907,
bis zu einer mäßigen Höhe ansteigen, und daß eine Be-
rücksichtigung des Einkommens aus fundierten Ertrags-
quellen derart stattfindet, daß das Gesamteinkommen
der Familie zuzüglich der Arbeitsrente 5000 M. nicht
übersteigt.

Damit hat sich der Reichstag die Anträge zu eigen ge-
macht, die in den bekannten gemeinsamen Vorschlägen des
Bundes der Landwirte und des Haus-Bundes der Öffent-
lichkeit unterbreitet und dann von 58 großen wirtschaftlichen
Verbänden unterstützt worden waren. Der wirtschaftlichen
Not derjenigen Angehörigen des Mittelstandes, deren Er-
nährung als Angehöriger der Unterlassen des Heeres gefallen
ist, wird dadurch wirksam gesteuert werden. Nach über-
schläglicher Berechnung werden bei Annahme dieser Vor-
schläge etwa 50 Mill. M. jährlich an Zusatzrenten an die
Witwen und Waisen unserer Krieger zur Zahlung gelangen.
Es darf gehofft werden, daß bereits in der Ratifizierung des
Reichstags der entsprechende Gesetzentwurf verabschiedet
wird.

Bon nah und fern.

* Für die Hinterbliebenen der Gefallenen. Der Natio-
nalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen
hat die Reichspostverwaltung in dankenswerter Weise seit
Monaten ihre Mitwirkung dadurch geliehen, daß alle Post-
anstalten des Reichs-Postgebiets Spenden für die Stiftung
kostenfrei annehmen. Auch den Landbewohnern ist, was
vielleicht nicht allgemein bekannt sein dürfte, bequeme Gelegen-
heit geboten, sich an der Stiftung zu beteiligen, da nicht allein
die Postagenturen und Posthilfsstellen, sondern auch die Land-
briefträger auf ihren Postgängen Beiträge entgegennehmen.
Selbst die kleinste Gabe ist willkommen! Bisher konnten die
Postanstalten rund 1 037 000 M. an die Schatzmeister der
Stiftung abführen. Weitere Spenden sind dringend erbeten!

* Freigabe des Sonntags zur Frühjahrsbestellung. Nach
einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten wurden
zur Sicherstellung der Volksernährung im Regierungsbe-
zirk Wiesbaden zunächst die auf den 11., 18., 25. April und
9. Mai fallenden Sonntage für die Bestellung der Frühlings-
saat im Feld und Garten freigegeben. Nur während der Zeit
des Hauptgottesdienstes darf nicht gearbeitet werden.

* Beuteperde. Beim Kriegsministerium laufen zahlreiche
Gesuche um Ueberlassung von Beuteperden und dienstun-
brauchbaren Pferde ein. Die Verteilung dieser Pferde ist
aber in Preußen und denjenigen Bundesstaaten, die im Be-
zirk preussischer Armeekorps liegen, Sache der Landwirt-
schaftsamtern. Anträge auf Pferdeüberweisung wolle man
daher stets an die zuständigen Landwirtschaftsämtern
richten.

* Falkenstein, 1. April. Von heute ab wird bei hiesigem
Raif. Postamt von 7—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr
nachmittags Schalterdienst abgehalten, Dienstbereitschaft für
Telegraphendienst außerdem von 7 Uhr abends bis 7⁰⁰ Uhr
abends. Im Gange der Posten tritt bis auf weiteres keine
Änderung ein.

Höchst a. M., 28. März. Trotz der erheblichen Mehraus-
gaben, welche die Kriegszeit notwendig macht, ist
infolge der günstigen Finanzlage der Stadt eine Erhöhung
der seitherigen Steuerläge nicht erforderlich. Man rechnet
bei der Gemeindefinanzverwaltung sogar mit einem Mehrer-
trag von 40 000 bis 50 000 M. Der Haushaltsvoran-
schlag für 1915 schließt in Einnahme und Ausgabe mit
2 200 000 M. ab.

Frankfurt a. M., 30. März. Für die Familien der in den
Kriegsdienst eingetretenen Mannschaften Frankfurts, zahlte
die Stadt vom 1. August bis Ende Februar 4 416 722 Mark
Unterstützungen. Diese erhielten insgesamt 60 569 Personen,
darunter u. a. 21 061 Ehefrauen, etwa 34 500 Kinder, 2 628
Mütter und 895 uneheliche Kinder.

Wiesbaden, 31. März. Dem idischen Richter entzogen
hat sich der Logischwindler aus Riesenburg, der unter ver-
schiedenen Namen als Unteroffizier hier Betrügereien ver-
übte und festgenommen war. Er hat sich in Mainz in der
Arrestzelle erhängt. — Der 17 jährige Zwangssohn Adolf
Hamm aus Wiesbaden sollte von einem Transporteur zurück
in die Zwangsanstalt, aus der er geflüchtet war, gebracht
werden. Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Kassel und der
Blockstation trat Hamm in den Abort ein, von dort aus

sprang er zum Fenster hinaus. Er wurde von einem entgegenkommenden Zuge überfahren und erlag den dabei erhaltenen Verletzungen.

Limburg (Lahn), 30. März. Durch Verfügung der Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. Armee-Korps ist die Erlaubnis zum Besuch der Gefangenenlager für Jugendwehren grundsätzlich nicht zu erteilen.

Bad Nauheim, 31. März. Der seit mehreren Wochen vermählte Bahnhofsvorsteher Arie, welcher nach hinterlassenen Briefschaften mit seiner Frau Selbstmord begehen wollte, hat anscheinend einen anderen Entschluß gefaßt. Er ist in Hamburg ermittelt worden, wo er sich aufhielt. Ebenso ist seine Frau dort zum Vorschein gekommen.

Oberhatten, 30. März. Wohl der älteste Bürgermeister Nassaus ist kürzlich aus seinem Amt geschieden, der Bürgermeister Bierbrauer von hier, der 54 Jahre lang an der Spitze unserer Gemeinde gestanden hat. Der alte „Hannphilipp“, wie er allgemein genannt wurde, hat auch lange Jahre das Amt eines Kreisaußschußmitgliedes und Kreisdeputierten bekleidet.

Kriegshumor.

Schwer zu beantworten. Gnädige Frau: „Ist Ihr Schatz auch mit in den Krieg?“ — Köchin: „Welchen meinen gnäd' Frau?“

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Königsstein, 1. April. Der Krieg hat uns fast alle unsere arbeitsfähigen Männer entzogen. Ein großer Teil der Frauen sind durch die reichliche Kriegsfürsorge, die Staat und Gemeinden gewähren, in der glücklichen Lage aller Not entzogen zu sein. Es ist nun eine verkehrte Auffassung der Frauen, für deren Unterhalt in der angegebenen Weise gesorgt wird, daß sie es nicht nötig hätten sich durch Arbeit einen Nebenverdienst zu schaffen. In dieser schweren Kriegszeit ist es eine Ehrenpflicht für Frauen, daß sie ihre Arbeitskraft den Gemeindefürsorge ihrer Mitbürger zur Verfügung stellen. Bei der Garten- und Feldbestellung sowie in dem Königssteiner Rurbetrieb ist Hilfe sicherlich willkommen und vielen Gelegenheit gegeben, wenn auch nur halbtagesweise, einen lohnenden Nebenverdienst zu schaffen.

Ein Mitbürger.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. April. (W. B.) Amtlich.
Erfolge in Belgien. Kämpfe in Frankreich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beim Fortnehmen des von Belgiern besetzten Kloster Hoel-Gehöftes und eines kleinen Stützpunktes bei Dixmuiden nahmen wir 1 Offizier und 44 Belgier gefangen.

Westlich von Pont à Mousson in und am Priesterwalde kam der Kampf gestern Abend zum Stehen. An einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Gräben eingedrungen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Bei Borspostengefächten nordöstlich und östlich von Lunville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Augustow-Suwalki ist die Lage unverändert.

Nächtliche Uebergangsversuche der Russen über die Rawla südöstlich Skernewice scheiterten.

Russische Angriffe bei Opoczno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen

**85 000 Russen gefangen
und erbeutete 9 Geschütze,
61 Maschinengewehre.**

Oberste Heeresleitung.

Bekanntmachung.

Betr. Düngemittel-Ersatz.

Seitens der Landwirtschaftskammer sind, um den großen Mangel an preiswürdigen Düngemitteln nach Möglichkeit abzuheben, 10 000 Zentner unentleimtes und 15 000 entleimtes Knochenmehl gesichert worden.

Unentleimtes Knochenmehl bietet Phosphorsäure und Stickstoff. Es ist wenn es rechtzeitig ausgestreut wird ein

gutes Düngemittel insbesondere für Kartoffeln, Weizen und Weiden, es kann aber auch verwendet werden für Erbsen, Bohnen, Widen, Alee und Hafer. Es eignet sich besonders zu Borratsdüngungen und zeigt die beste Wirkung auf zu kalten Böden. Der Stickstoff ist ziemlich leicht löslich und die Phosphorsäure kommt in der Wirkung ungefähr dem des Thomasmehles gleich.

Alles Knochenmehl muß gut mit dem Boden vermischt werden. Es wird in Mengen von 2—4 Zentner pro Morgen gegeben.

Das entleimte Knochenmehl enthält in der Hauptsache nur Phosphorsäure.

Der Preis des unentleimten Knochenmehles beträgt je Bezug von 100—200 Zentner für die Marke „Biera“, haltend 1 % Stickstoff und 20 % Gesamtposphorsäure, 100 Rg. 14.25 Mark. Die Säcke werden mit 1 Mark pro Stück berechnet, jedoch innerhalb drei Wochen nach Empfang der Ware im guten losfreien Zustande franco wieder zurückgenommen.

Entleimtes Knochenmehl, Marke „Einsa“, enthaltend 0,75 % Stickstoff und 30 % Phosphorsäure, kostet 10,50 pro 100 Rg. ohne Sack.

Die Lieferung des Knochenmehles kann nur an Gemeinden erfolgen. Zahlung innerhalb 8 Tagen nach dem Datum der Rechnung. Verladestation Schierstein a. Rh. Untersuchungsstelle: Landw. Versuchsanstalt Wiesbaden. Übrigen gelten die allgemeinen Lieferungsbedingungen der Aktiengesellschaft für chemische Produkte in Berlin.

Da das Knochenmehl zu den vorstehend genannten Preisen z. Zt. eines der billigeren verfügbaren Düngemittel ist, darf angenommen werden, daß die Landwirte auf den Bezug des selben Wert legen; die Gemeindebehörden ersuche ich deshalb etwaige Bestellungen auf Knochenmehl zu sammeln und baldigst hierher einzufenden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die vorstehend genannten ermäßigten Preise nur bis zum 1. April d. Js. Gültigkeit haben.

Bad Homburg v. d. H., den 25. März 1915.

Der königliche Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Bestellungen sind bis spätestens 3. April im Rathen Zimmer Nr. 3, abzugeben.

Bad Homburg v. d. H., den 25. März 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Das sonst zu Ostern üblich gewesene

**Kuchenbacken darf in diesem Jahre auch
im Haushalt nicht stattfinden.**

Auf Ersuchen dgl. Landratsamts weise ich die Einwohner auf den Verbot besonders hin, mit dem Befehl, daß die Befreiung der Kreisverordnung vom 5. März d. J., Kreisblatt Nr. 20, für den Haushalt gelten und Zuwiderhandlungen zur strengen Bestrafung veranlaßt werden.

Königsstein (Taunus), den 1. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. teilt mit, daß aus verschiedenen Orten des Bezirks die Grund der allgemeinen Beschlagnahmeverfügung des Kriegsministeriums zu erhaltenden Metallbestandsmeldungen ausgeblieben sind. In der Annahme, daß die Verfügung nicht allen in Frage kommenden Firmen bekannt geworden ist, weise ich nochmals auf die im Kreisblatt Nr. 10 von 1915 abgedruckte Beschlagnahmeverfügung des Kriegsministeriums Nr. M 1831/1, 15 K. R. A. hin und mache besonders die scharfen Strafbestimmungen der Verfügung aufmerksam.

Bad Homburg v. d. H., den 17. März 1915.

Der königliche Landrat. J. B.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königsstein (Taunus), den 27. März 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Landwirts und Wagnermeisters Heinrich Jung in Soden a. T. ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Orts- und Gemarkungssperre ist verhängt. Es wird dies zur allgemeinen und besonders Kenntnis der Viehhändler gebracht.

Königsstein i. T., den 27. März 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Unterrichtsplan der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule für das Schuljahr 1915/16 wird nachstehend festgelegt:

1. Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September 1915.
 - a) Sachunterricht für Klasse 1 und 2 Donnerstag von 5 1/2 bis 8 Uhr nachmittags
 - b) Zeichenunterricht für beide Klassen Sonntags von 7 bis 11 Uhr vormittags.
2. Winterhalbjahr vom 1. Oktober 1915 bis 31. März 1916.
 - a) Sachunterricht für Klasse 1 und 2 Dienstags und Donnerstags von 5 1/2 bis 8 Uhr nachmittags.
 - b) Zeichenunterricht für beide Klassen Sonntags von 12 bis 2 Uhr mittags.

Königsstein (Taunus), den 23. März 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Heute Abend pünktlich 8 1/2 Uhr Vorstellung im Hotel Georg.

Gesucht für Frankfurt a. M.

Alleinmädchen

das kochen kann, in besserer Haushaltung gegen guten Lohn. Lustbeizung, Warmwasserheizung im Hause. Näb. Villa San Marino, Königsst. Vorzuzustellen zwischen 2—4 Uhr.

Frachtbriele und

Eilfrachtbriele

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.